

N. 6 Vor die zittrach.

In papier auf einem zinnernen teller angezündet, dasselbige öl mit einem finger auf die zittrachen warm geschmiert etliche mal, ist perfect.

N. 7 Noch mehr.

Seuen schwarzen winter-rättich zu dünnen blätlein geschnitten, und die zittrach darmit gerieben, hernach einen faden durchgezogen, und im rauchfang oder feuer-mauer gehenckt, und wie der rättich abdörret, so ver-  
gehet auch der zittrach.

N. 8 Vor die zittrach.

Mit ruten-und krebs-gall den zittrach geschmiert.

N. 9 Eine gute salbe vor die zittrach oder schwinden, und auch vor den grind.

Erstlichen nimm Mercurium sublimatum vier loth, schöne rothe gold-  
myrrhen zwey loth, diese beyde stücke reib auf das kleinste, jedes beson-  
der, hernach nimm rindernes schmaltz ein pfund, terpentin ein halb pfund,  
diese beyde stücke laß gemach untereinander zergehen, und wenns zergangen  
ist, so hebs von dem feuer, und thue diese zwey pulver darein, und rühre die  
salbe so lange biß sie gesteht, also ist es fertig.

NB. Wer eine zittrach, oder auch den grind hat, soll sich mit dieser  
salbe schmieren, wenn aber die zustände gar zu starck seynd, so schmiert man  
sich alle drey tage darmit. Diese salbe ist auch vor das vieh in solchen zu-  
ständen zu gebrauchen.

N. 10 Sälblein vor die zittrach.

Man nimmt hauß-wurzel, stößt, und prest den safft aus, hernach  
macht man mit diesem rohe gestoffene und durchgesiebte krebs-  
augen an, gleich wie ein sälblein, und streicht es über, es soll alle wilde wimmern,  
flecke, und auch die zittrach vertreiben.

Item: Das zittrach-öl

fol. 69 num. 36

Item: Das pulver

fol. 99 num. 47

Item: Der rothe stein

fol. 120 num. 21

Item: Unguentum Ægyptiacum

fol. 421 num. 10

Für den stuhl-zwang.

N. 1 Eine salbe darvor.

Man nimmt himmelbrand, breit wegrich-kraut, rothen dorn und gänse-  
rich, eines so viel als des andern, hirsch-unschlitt, und so viel brandt-  
schmaltz, darein ein ey gebacken oder geröstet, dann diese salbe auf pflaster  
gestrichen, über den leib gelegt, und darmit geschmieret.

N. 2

Ein anders.

**Grüne schlehen** zerstoßen, in ein säcklein gethan, in rothen wein gesotten, für den leib gehalten, wenn man die schlehen nicht kan grün haben, so nimmt man durre.

N. 3

Noch ein anders.

**Weissen weybrauch** auf ein kohl-feuer gelegt, den rauch in leib gehen lassen; fettes kühn-holz ist auch gut.

N. 4

Ein anders.

**Mache einen ziegel heiß**, den in einen nacht-stuhl gelegt, thue terpentin darauf, und laß den dampff in den leib gehen.

N. 5

Ein bewährtes stück vor den zwang.

**Man nehme klein geriebenen mastix**, rühre denselben unter einen reinen terpentin, mache also darvon kugeln, und mit denselben räuchere die tücher, und halts auf den leib, oder wenn der francke so viel kräfte hat, auf einen nacht-stuhl gesetzt, und den rauch unter ihm gemacht, ist bewährt.

N. 6

Kugeln darvor.

**Man nehme terpentin**, und rühre klein gestoffene lorbeer-schaalen und majoran darein, so viel man darein bringen kan, mach kleine kugeln daraus, und setze ein kleines kohl-feuer in einen nachtstuhl, lege eine kugel darauff, und laß den dunst in leib gehen.

N. 7

Für den zwang.

**Man nimmt einen heißen ziegel**, legt eine rohe leinwand darauff, schmier es mit hirsch-unschlitt an, setzt den patienten mit bloßem leib darauff, das thut man oft im tage, es hilft mit Gottes hülffe gewiß.

N. 8

Ein anders.

So oft man stuhlgang hat, den hindern mit tagen-krant gewischt.

N. 9

Für den stuhl-zwang.

**Mach einen eigenen faß-boden heiß**, und thue hirsch-unschlitt darauf, setze dich mit dem bloßen hindern, so warm du es erleiden kanst, darauf, dann 2 zäpfel hirsch-oder bocks-unschlitt im leib gethan.

N. 10

Für den stuhl-zwang.

**Nimm himmel-brand** oder königs-kerzen, rothe pappel-rosen, weiße lilien, sieds in wasser, thue es in ein säcklein, legs über den leib, wann das zäpfel von hirsch-oder bocks-unschlitt im leibe ist.

N. 11

Für den zwang, so eines die rothe ruhr hat.

**Nimm baum-wohle**, mache sie breit wie einen thaler, und in der mitten wie ein zäpfel darauf, überschmier es gar dicke mit terpentin, und leg es also auf den hindern leib, oder mast-darm, und drücke das zäpfel gar wohl hinein, so hilft es gewiß, es muß aber offte gethan werden, biß es hilft; so eines verlohren, mache ein anders.

N. 12.

N. 12

Ein anders.

Nimm zucker-rosat, der ohne limonien-safft gemacht ist, und eine muscaten-nuß ge-  
brennt, und unter den zucker-rosat gestossen, kugeln daraus gemacht, und in leib  
gesteckt.

N. 13

Noch ein anders.

Nimm ein fehslein oder tischlein, damit man das wein-spont zumacht, schmierß  
mit hirsch-unschlitt an, und warm auf den hintern leib-oder mass-darm gelegt.  
Probaturum.

N. 14

Mehr dergleichen.

halt warme küchen-habern vor den leib.

N. 15

Noch ein anders.

So einem der zwang-oder affter-darm ausgehet, der nehme pulber von kletten, und  
streue es darauf, es wird linder werden darvon.

Item: Die salbe vor den zwang

fol. 83. num. 32

Item: Die zwang-räucherung

fol. 109. num. 30

Item: Elystier für den zwang

fol. 138. num. 15. 16

Item: Das mittel unter der rothen ruhr

fol. 380. num. 2. 3

Bericht,

Wie, und wann die kräuter müssen gesammlet werden.

Die kräuter aufjudören seynd sie in der besten krafft, wann dieselben blühen, und mü-  
ssen frühe vor der sonnen aufgang, oder ganz spät auf den abend, da die sonne schon  
untergangen, gebrochen werden. dann soust die sonne alle krafft von den kräutern an sich  
ziehet, alsdann streift man sie von den groben stengeln, und klaubt es sauber, absonder-  
lich, was zum pulber und dergleichen sachen, was zum einnehmen gehöret, und streuet  
es in ein sauber zimmer oder kammer, so einen hölzernen boden hat, auf die erde, schön  
schichtweise von einander; Was die blümlein und blüthe seynd, kan man auf tafeln aus-  
streuen, es muß aber weder lufft noch sonne an denselbigen ort kommen, so werden die  
kräuter so schön abgedöret, und bleiben in ihrer besten krafft, daß sich zu verwundern ist.  
Die wurheln betreffend, seynd sie am besten zu graben, zwischen denen beyden frauen-  
tügen, das ist den 15 aug. und 3-sept. vor dieser zeit ist die krafft nicht so starck darinnen, als  
darnach, weil es im kraut bestehet; ich pflege allezeit um diese zeit graben zu lassen, doch  
seynd sie noch gut, und nicht zu verwerffen, so lange biß die Erde gefrieret, dieselben muß  
man saubere waschen und reinigen, und zu dünnen blätlein schneiden, was die grossen  
seynd, und also darmit umgehen, wie oben mit den kräutern, aber oft darzu sehen und  
umwenden, daß sie allezeit auf trockenen örtern liegen, weil sie sonst schimmlich und faul  
werden, man kan sie auch an säden anfassen; einem jeden nach seinen besteben.

Die gewidhter zu wissen, die man in der apotheken braucht.

Zwanzig gran, oder zwanzig pfeffer-körner schwer, macht einen scrupel, drey scrupel/  
oder sechzig pfeffer-körner schwer, macht eine drachma. Eine drachma ist so viel als  
ein quintlein, vier drachma, oder vier quintlein, macht ein loth, zwey loth macht eine me-  
dicinische unge, zwölff ungen machtein medicinisches pfund.

¶ 113

Regio